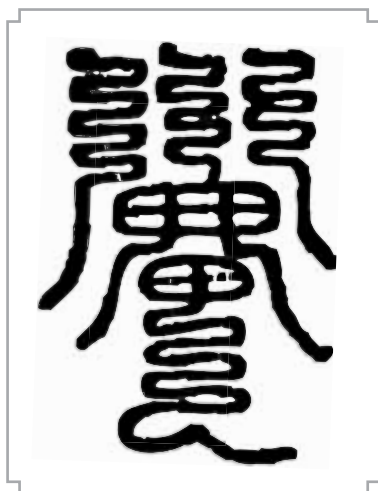


Im Frühjahr 2011 trafen sich Heiner Frühauf, PhD, LAc und sein Student und Kollege Bob Quinn, DAOM, LAc, um über die Feinheiten des „Gehirn-Gu-Syndroms“ zu diskutieren, besonders über seine Bedeutung bei der Behandlung der Borreliose. Diese Diskussion lässt sich als Fortsetzung und Weiterentwicklung jener Ideen verstehen, die Heiner und Bob in einem früheren Interview zum Gu-Syndrom vorgestellt haben, das im Herbst 2008 publiziert wurde.

Borreliose

EIN AUSFÜHRLICHES INTERVIEW MIT HEINER FRÜHAUF



Quinn: Willkommen Heiner. Schön, dass wir wieder einmal auf einen guten Tee zusammen kommen, um über eines der verwirrendsten Gesundheitsprobleme der Gegenwart zu diskutieren, die Borreliose. Lass uns damit beginnen, dass Du etwas über Deine eigenen Erfahrungen aus diesem Bereich berichtest.

Heiner: Gerne, lass mich jedoch vorausschicken, dass ich unser heutiges Gespräch als eine Fortsetzung und Vertiefung unserer früheren Diskussion zum Gu-Syndrom betrachte. Ich kenne Borreliosepatienten seit der Zeit als ich meine Praxis eröffnete, also seit mehr als 20 Jahren. Zu Anfang war mir jedoch gar nicht bewusst, was ich da behandelte. Ich differenzierte Symptome und versuchte, eine traditionelle Diagnose auszuarbeiten, die dem Gesamtbild so nahe wie möglich kam. Nun, nach vielen Jahren der Behandlung von Borreliose mit chinesischen Kräutern kann ich mit großer Sicherheit sagen, dass die Borreliose aus der Perspektive der Klassischen Chinesischen Medizin ein spezifischer Typ des *Gu*-Syndroms ist.

Als ich mit meinen Forschungen zum Gu-Syndrom begann, sah ich viele junge Friedenscorps Freiwillige, die mit Darmparasiten aus Afrika und Südamerika zurückgekehrt waren. Am häufigsten litten sie an einer Kombination unterschiedlichster Protozoeninfektionen. Diese Infektionen ließen sich mit der konventionellen

chinesischen Behandlungsmethode bei parasitischer Diarrhö oder Blähungen und Obstipation nicht beseitigen. Zusätzlich zu einer Unzahl an chronischen Verdauungssymptomen fand ich bei diesen Patienten eine Prävalenz von mentalen/kognitiven Symptomen wie Angst, Unruhe und Schlafstörungen und ich bekam sehr bald das Gefühl, dass die klinischen Methoden mit denen ich zu der Zeit vertraut war nicht ausreichten, um dieses klinische Problem zu lösen.

Glücklicherweise hatte ich an diesem Punkt meines Werdegangs noch ausreichend Zeit, um den „Forschungsgang“ einlegen zu können. Nachdem ich mich in eine Vielzahl von klinischen Fallgeschichten der medizinischen Literatur des prämodernen China vertieft hatte, stieß ich auf das Konzept des *Gu*-Syndroms. Das Wort *Gu* ist eines der ältesten chinesischen Schriftzeichen. Es findet sich zum Beispiel im Hexagramm 18 des antiken *Yijing* (Klassiker des Wandels), das den Titel *Gu* 蠱, Fäulnis, trägt. Man trifft im Chinesischen häufig auf diesen Begriff, beachtet ihn aber kaum, dies betrifft auch die chinesischen Muttersprachler. Es ist wie das Wort „magic“ im Englischen. Man verwendet es, um eine bestimmte Atmosphäre heraufzubeschwören, denkt aber nicht darüber nach, was es wirklich bedeutet.

Als klinisches Konzept fand ich *Gu* äußerst interessant. Jedes bedeutende medizinische Werk des alten China, beginnend mit dem *Neijing* (Des Gelben Kaisers Klassiker der Medizin), erwähnt *Gu* als etwas sehr Übliches, gleichwohl jedoch als etwas sehr Verborgenes und schwer zu Behandelndes. Der bemerkenswerteste diagnostische Hinweis, den ich diesen Texten entnehmen konnte war, dass unsere gewohnten diagnostischen Parameter bei Patienten mit *Gu*-Syndrom nicht greifen würden. So zeigen *Gu*-Patienten zum Beispiel Symptome, die wie ein Milz-Qi-Mangel aussehen, doch die normalen Methoden ihre Erschöpfung, ihre Blähungen und ihre Verdauungsprobleme zu behandeln funktionieren nicht. Tatsächlich können sich ihre Symptome mit einer konventionellen Behandlung sogar verschlimmern. Es ist einer der diagnostischen Parameter des *Gu*-Syndroms, dass die Heilpflanze Renshen (Ginseng), die ja im Allgemeinen als der Prototyp eines Milz-Qi-Tonikums gilt, bei diesen

Zuständen kontraindiziert ist und die Symptome verschlimmern wird. Es scheint so, dass bei *Gu*-Patienten Renshen, Dangshen (Codonopsis) und ähnliche Qi-Tonika nicht nur das Immunsystem stärken, sondern auch das Pathogen selbst beleben. Daher bemerkte ein klassischer *Gu*-Experte einst: „Das *Gu*-Syndrom mag aussehen wie eine chronische Diarrhö, aber wenn Du es behandelst wie eine gewöhnliche Diarrhö, wird dies nicht funktionieren. Es kann aussehen wie eine chronische Obstipation, aber wenn Du es so behandelst, wird dies nicht wirken.“

Indem ich mir diesen wichtigen, aber dennoch vergessenen klinischen Rat zu eigen machte, trat ich eine mittlerweile 15 Jahre währende Reise der Diagnose und Behandlung von Menschen mit *Gu*-Syndrom an. In diesem Prozess begann ich mich schrittweise auf eine Gruppe von Rezepturen und Kräutern zu konzentrieren, die eine Klasse für sich darstellen. Ebenso wie moderne chinesische Ärzte in den vergangenen Jahre eine Antikrebs *Materia Medica* erstellt haben, habe ich mich durch alle relevanten Texte gelesen und daran gearbeitet, eine *Anti-Gu* *Materia Medica* zu schaffen, also eine – im weitest möglichen Sinn der Bedeutung – *Materia Medica* in Bezug auf das chronisch-entzündliche Syndrom.

Quinn: Du hast eine interessante Form der Differenzierung von *Gu* in die Kategorien Gehirn-*Gu* und Gedärme-*Gu* getroffen. Kannst Du darauf etwas näher eingehen?

Heiner: Nach einer Weile entdeckte ich, dass es zwei Hauptgruppen von Patienten mit *Gu*-Syndrom gab. Ich bezeichne diese als „Gedärme-*Gu*“ und als „Gehirn-*Gu*“. Das Gedärme-*Gu* ist durch einen Zustand charakterisiert, bei dem die Entzündung auf den Verdauungstrakt beschränkt ist. Durch die enge Beziehung zwischen der Chemie der Gedärme und der Chemie des Gehirns ist dieser Zustand jedoch in der Lage, die Stimmung einer Person beträchtlich zu beeinflussen. Allerdings ist bei diesem Zustand das Nervensystem selbst nur sekundär betroffen und nicht primär entzündet. Andererseits ist beim Gehirn-*Gu*, für das die Borreliose in der heutigen Zeit die bei weitem typischste Manifestation darstellt, das Nervensystem der primäre Brennpunkt

der Infektion. Bei diesen Fällen können natürlich auch Symptome des Verdauungstraktes auftreten, da viele Nervenstränge den Dünndarm umschlingen (der in der Chinesischen Medizin mit dem Herzen verbunden ist), aber die Verdauungsprobleme sind hier von sekundärer Bedeutung. Erkennen lassen sich Gehirn-*Gu* Patienten aufgrund ihres fragilen kognitiven und emotionalen Zustandes. Da das Nervensystem entzündet ist, ringen diese Patienten permanent damit, ihre mentalen Fähigkeiten aufrecht zu erhalten und erleben dabei sehr oft eine emotionale Achterbahnfahrt. Zusätzlich können sie allerdings auch von überempfindlichen Magen-Darmreaktionen berichten.

Nach westlichen Begriffen umfasst das Gehirn-*Gu* ein weites Spektrum an Erkrankungen des Nervensystems mit einer Unzahl an verqueren Symptomen, die in den meisten Fällen sehr schwer zu diagnostizieren sind:

- Borreliose, mit dem spezifischen Erreger *Borrelia burgdorferi*
- Koinfektionen der Borreliose z. B. Babesiose (Piroplasmose, Texasfieber, Zeckenfieber),
- Bartonellose (Katzenkratzkrankheit, Fünftageswechselfieber, Carrion-Krankheit)
- Ehrlichiose (Zeckenfieber)
- Anaplasmosis, Rickettsia (Rocky Mountain Fieber, bestimmte Typhusformen)
- Frühsommer-Meningitis-Erkrankung (FSME/ TBE)
- Tularämie (Pahvant Valley Plaque, Hasenpest)
- und andere chronische Infektionen des Nervensystems, die meist durch die Bisse von Zecken, Moskitos, Flöhen, Läusen oder Spinnen übertragen werden.

Im alten China ist das augenscheinlichste Äquivalent zu diesen modernen Gehirn-*Gu*-Erkrankungen die Malaria. Das Wort *Nüe* (Malaria) wird in den chinesischen Medizinklassikern häufig gemeinsam mit dem *Gu*-Syndrom erwähnt. Wörtlich übersetzt bedeutet *Nüe* „Foltererkrankung“. So wie es Hunderte Typen von Spirochäten gibt, die potentiell mannigfaltige Syndrome verursachen können,

heutzutage gewöhnlich unter dem Begriff Borreliose zusammengefasst, so wurde in antiken Texten über viele unterschiedliche Formen des *Nüe*-Syndroms berichtet. Zusätzlich zu den oben erwähnten viralen und spirochätalen Erregern umfassen sie ein breites Spektrum an Krankheiten des Nervensystems, die endemisch für die Dschungelgebiete Südostasiens sind; etwa Malaria, Denguefieber und Leptospirose. Der West-Nil-Virus gehört ebenfalls in diese Pathogenkategorie. Hinzu kommt, dass eine Menge mysteriöser Syndrome wie die Morgellonsche Krankheit potentiell mit dem Gehirn-*Gu* assoziiert werden können.

Innerhalb der modernen Medizin gibt es ein durchgängiges Missverständnis über die Natur dieser Pathogene. Die meisten Ärzte sind der Überzeugung, dass diese Pathogene stark ortgebunden sind, etwa an eine entlegene Region, die von Sümpfen und Dschungel dominiert wird. Sie werden als ‚eingeschlossen‘ betrachtet – als etwas, das sich jenseits seines Ursprungsortes nicht unkontrollierbar verbreitet. Eine Infektion wird daher für selten gehalten, verursacht durch das höchst unwahrscheinliche Szenario eines Bisses durch ein exotisches Tier, das einen bizarren Parasiten überträgt. Es ist jedoch meine persönliche Erfahrung, dass Infektionen durch pathogene Erreger, die eine Entzündung des Nervensystems verursachen eine der größten Seuchen unserer Zeit darstellen. Diese pauschale Aussage basiert auf einer 20jährigen Beobachtung von Patienten, die an schweren und entkräftenden Symptomen leiden und dennoch vom normalen Medizinsystem mit der Diagnose „Befundlos“ beschieden werden. Die Borreliose und ihre Koinfektionen machen in meiner gegenwärtigen Praxis etwa 30% aus. Sehr wahrscheinlich handelt es sich dabei um eine Reihe unterschiedlicher Faktoren wie globale Erwärmung, voranschreitende Globalisierung, internationalem Reiseverkehr und einem chronisch belasteten Immunsystem.

Ich möchte meine geschätzten Kollegen innerhalb der Naturheilkunde mit Nachdruck dazu auffordern, nach solchen Patienten Ausschau zu halten. Fürchten Sie sich nicht vor langen Behandlungszeiten und Symptombildern, die aus einer traditionellen Perspektive kaum einen Sinn

ergeben. Die Chinesische Medizin hält Antworten für diese Patienten bereit und es ist eine gute Gelegenheit, sich mit diesem ungewöhnlichen, aber nicht unüblichen Syndrom zu befassen. Es ist allerdings wichtig, nicht zu den gewöhnlichen Kräuterrezepturen gegen Erschöpfung und Angst/Depression zurückzukehren, die wir in der Schule gelernt haben, etwa Liujunzi Tang oder Guipi Tang oder Xiaoyao San – bei Gehirn-*Gu*-Patienten werden Sie damit keine Fortschritte erzielen. Der durchschnittliche TCM-Therapeut neigt dazu, solche Patienten an einen Mediziner zu überweisen, meist an einen Chiropraktiker oder einen Facharzt für Neuropathie, da es ihm selbst häufig an erkennbaren Lösungen für diese komplexe und behandlungsintensive Erkrankung fehlt. Die *Gu*-Klassiker der Chinesischen Medizin bieten allerdings die raffiniertesten und klinisch nützlichsten Lösungen für die Borreliose und Borreliose ähnliche Infektion des Nervensystems an, die uns heute zu Verfügung stehen. Bei der Behandlung der Borreliose müssen wir das Verhalten des Pathogens selbst nachahmen: Wir müssen in der Lage sein, uns den jeweils wechselnden Symptombildern anzupassen und der Fähigkeit der Spirochäten sich zu tarnen und zu transformieren immer einen Schritt voraus sein, indem wir innerhalb des gesamten Anti-*Gu*-Ansatzes und dem Versuch, an Boden zu gewinnen beständig Details unserer Rezeptur verändern. Dies ist die Methode, die die *Gu*-Klassiker übermitteln, die mir aber in den meisten modernen Behandlungsplänen fehlt.

Gleichzeitig ist es wichtig, zu erkennen, dass die Behandlung dieses Zustandes nicht so komplex ist, wie es scheinen mag. Ich habe viel Zeit damit zugebracht, die alten Lehren zu *Gu* in einem modularen Ansatz zusammenzufassen, der von modernen Praktikern eingesetzt werden kann. Zu allererst müssen wir erkennen, dass Borreliosepatienten immer folgendes aufweisen:

1. Pathogene Einflüsse (Spirochäteninfektion oder, in chinesischen Begriffen, fengnüe: Eindringen von „folterndem Wind“ und
2. Mangel auf allen Ebenen, der der Infektion überhaupt erst Tür und Tor geöffnet hat.

Jeder erfolgreiche Ansatz für die Behandlung der Borreliose bedarf unterschiedlicher Bausteine, die in flexibler Weise kombiniert werden müssen, um sowohl die Mangel- als auch die Fülleaspekte dieser Erkrankung anzusprechen. Zusätzlich müssen wir und unsere Patienten darauf vorbereitet sein, dass die Behandlung über eine lange Zeit fortgesetzt werden muss, denn sonst kann das Terrain nicht in Ordnung gebracht und kein Boden gut gemacht werden und die parasitäre Belastung wird nicht anhaltend reduziert werden können.

Es ist daher mein Ziel, einen Behandlungsansatz zur Borreliose zu liefern, der seine Bestätigung und seinen Rückhalt in der historischen Tiefe und uralten klinischen Erfahrung hat. Gleichzeitig möchte ich einen Überblick über eine Reihe von Kräuterbausteinen geben, die in modularer Art und Weise kombiniert werden können und leicht zu erlernen sind, sodass sie in sicherer Form in einer westlichen Praxis verordnet werden können.

Bevor wir dazu kommen ist es jedoch wichtig, zu betonen, dass sowohl der Behandler wie der Patient auf etwas vorbereitet sein muss, das ich „die Achterbahnfahrt“ genannt habe. Selbst im besten Fall werden sich diese Patienten sprichwörtlich wie der Kanarienvogel in der Kohlengrube verhalten. Selbst wenn Sie es schaffen, schnell eine symptomatische Erleichterung herbeizuführen, kommt es doch unvermeidlich zu einer Sonneneruption oder zu Veränderungen des atmosphärischen Drucks oder zu persönlichem Stress und dies führt dazu, dass sich die Dinge für eine Weile wieder zum Schlechten wenden. Für die meisten Borreliosepatienten sind zwei Schritte vorwärts und ein Schritt zurück – mit einer Konstanzphase dazwischen – die normale Form des Fortschritts auf dem Weg zur Genesung.

Quinn: Ich kann aus Deiner Antwort die Betonung der Begriffe „Komplexität“ und „Raffinesse“ heraushören. Eine Sache, die mir aufgefallen ist, als ich mir die Webseiten von Praktikern anschaute, die damit werben, dass sie Borreliose entsprechend der Chinesischen Medizin behandeln ist, dass sie bemerkt zu haben scheinen, dass ihre Kollegen in der Westlichen Medizin mit einer Unmenge an Antibiotika arbeiten, wobei Borreliose kundige Ärzte

jedoch wissen, wann bestimmte Arzneien anderen vorzuziehen sind. Im Kontrast dazu versuchen viele TCM-Praktiker schlicht, die antibiotische Wirkung zu imitieren, indem sie kalte und bittere Kräuter verwenden. Könntest Du kurz etwas zu dieser Praxis der Verwendung von Kräutern sagen, die langfristig vermutlich ein gesundes Immunsystem und die Verdauung schädigen?

Heiner: Da sprichst Du einen wichtigen Punkt an – der Chinesische Begriff *shang* 傷 (Schädigung) meint ja besonders die Schädigung der wärmenden (Yang) Kräfte innerhalb des Körpers. Meine Borreliosepatienten bringen oft haufenweise kühlende Kräuter und Rezepturen mit, wenn sie das erste Mal kommen. Aus holistischer Perspektive ist es jedoch sehr wichtig, dass wir die Fähigkeit des Körpers wiederherstellen, sich selbst zu überwachen. Dies kann nur geschehen, wenn der Gesamtansatz die Yang-Kräfte des Körpers vermehrt, anstatt sie zu vermindern. Dies ist für einen Borreliosepatienten der einzige Weg einer Langzeitbehandlung standzuhalten, die notwendig ist, um die unerschrockenen Eindringlinge zu vertreiben. Borreliose ist eine hartnäckige Erkrankung – es gibt einen Grund, warum Mikroorganismen wie die Borrelien in alten medizinischen Texten mit „Dämonen“ in Verbindung gebracht wurden.

Die konventionelle Behandlung mit Antibiotika über Monate oder sogar Jahre mag zwar die Symptome des Patienten lindern, da Antibiotika jedoch ein typisches Beispiel für Substanzen sind, die *Yangming*-Hitze beseitigen, muss für diese Behandlungsform letztendlich ein Preis gezahlt werden. Das Wort Antibiotikum bedeutet Anti-Lebensmedizin. Ganz allgemein gesprochen entspringt es einer wissenschaftlichen Philosophie, die ihrem Wesen nach biophobisch ist – Angst vor der Natur und ein Misstrauen gegenüber der den Lebensprozessen innewohnenden Fähigkeit, sich selbst zu regulieren. Diese Form des Denkens betrachtet das Leben als etwas Chaotisches, das gebändigt und kontrolliert werden muss. Im Gegensatz dazu ist wahre holistische Medizin ihrem Wesen nach biophil. Als Praktiker der Naturheilkunde ist es Teil unseres Leitbildes, dass wir das Leben lieben und Vertrauen haben in die Komplexität und multidimensionalen Qualitäten der Lebenskräfte. Wir tun immer unser

Bestes, um mit der Lebenskraft zu arbeiten und nicht gegen sie.

Es ist ein charakteristisches Merkmal der westlich orientierten TCM, Kräuter entsprechend der in Laborversuchen festgelegten Parameter einzusetzen. Als Spirochäte gehört *Borrelia burgdorferi* zu einer besonders tückischen Untergruppe von Bakterien. Eine auf Forschung basierende Form der Kräuterheilkunde würde einen modernen TCM-Praktiker notwendigerweise zur Verwendung von „antibakteriellen“ Kräutern führen. Diese Kräuter neigen dazu, ihrer Natur nach primär bitter und kalt zu sein, z. B. *Huangqin* (*Scutellaria*), *Huanglian* (*Coptidis*) oder noch bittere und stärkere Kräuter wie *Chuanxinlian* (*Andrographis*). Viele der Ratgeber zur Borreliose, die auch chinesische Kräuter erwähnen, empfehlen Stoffe, die zur *qingre jiedu* Kategorie der Traditionellen Chinesischen Pharmakologie gehören – Kräuter, die „Hitze klären und Giftstoffe auflösen“.

Zusätzlich zu diesen kalten und bitteren Substanzen gibt es eine Vielzahl von Ergänzungsmitteln auf dem Markt, die stark aromatische Kräuter enthalten wie Knoblauch oder die stärker adstringierende Schale der schwarzen Walnuss. Nach Einnahme dieser Art von Kräutern fühlen sich viele der chronisch infizierten Patienten für drei Tage besser. Auf lange Sicht jedoch erweist sich diese Behandlungsform als zu harsch für das Verdauungs- und Immunsystem. Dies trifft besonders dann zu, wenn die Einzelkräuterrezepturen nicht in regelmäßigen Intervallen gewechselt werden. Der bitter-kalte Behandlungsansatz ist derjenige, dem wir bei modernen Praktikern der Chinesischen Medizin am häufigsten begegnen, wann immer eine Infektion vermutet wird. Ich bin fest davon überzeugt, dass Borreliose eine Erkrankung ist, die die chinesische Kräuterheilkunde erfolgreich zu behandeln vermag und wir sollten Wert darauf legen, mehr über Borreliose zu lernen und uns vielleicht sogar auf die Behandlung dieses Zustandes spezialisieren, aber ich empfehle nachdrücklich, die ausschließliche Verwendung von bitter-kalten oder aromatischen Kräutercocktails zu vermeiden, die wieder und wieder ohne die geringste Variation verordnet werden.

Lass uns die Diskussion zum *Gu*-Syndrom etwas weiter führen, indem wird es spezieller zur Borreliose in Beziehung setzen. Wie schon erwähnt ist *Nüe* ein antiker Krankheitsname, der jedoch weiterer Klärung bedarf, wenn wir uns mit dem klinischen Phänomen des Gehirn-*Gu* beschäftigen. Einige Borreliosepatienten weisen sogar abwechselnd Hitze- und Kältesymptome auf, die ja so typisch für Malaria sind, der häufigsten Form einer *Nüe*-Erkrankung. *Nüe* bedeutet wörtlich „Foltererkrankung“. Auf den so genannten Orakelknochen, Chinas frühesten Schriftform (etwa 3500 Jahre alt), ist dieser Begriff häufig mit den Schriftzeichen *Gu* und *Gui* 鬼 (Dämon) gekoppelt. Gemeinsam verbinden diese drei Worte ihren dunklen Symbolismus, um auf eine Katastrophe oder ein Desaster hinzuweisen – etwas furchtbar Schreckliches, das Schlimmste, das Dir passieren kann. Diese drastischen Bilder können uns helfen, eine Person zu erkennen, die unter der chronischen Entzündung des Nervensystems leidet. Borreliosepatienten sagen oft: „Ich fühle mich, als würde ich gefoltert“, „Mein Leben ist grauenhaft“, „Ich leide Qualen“, „Ich möchte einen neuen Körper“, „Ich ertrage es nicht mehr“. Eine Borreliose ist *Gu* und *Nüe* zur gleichen Zeit: eine Superinfektion unterschiedlicher Stämme parasitärer Organismen, die Schrittweise ihren Wirt (*Gu*) aushöhlen und vernichten und in diesem Prozess gleichzeitig großes mentales, physisches und emotionales Leiden (*Nüe*) verursachen.

Was *Gu* und *Nüe* aus der Perspektive der Chinesischen Medizin gemeinsam haben, ist die Beteiligung von Wind (*feng*) und Feuchte (*shi*), sowie die Gegenwart untergetauchter Pathogene, die für lange Zeit im Körper verweilen (*fuxie*). Die Windkomponente ist dabei besonders wichtig für das Verständnis der Borreliose und anderen Zuständen von Gehirn-*Gu*. Im *Neijing* finden sich zwei Kapitel zu *Nüe*-Erkrankungen, namentlich Kapitel 35 und Kapitel 36 des *Suwen*. Insgesamt listen klassische Quellen etwa 20 unterschiedlichen Formen von *Nüe* auf. *Wennüe* oder der epidemische Typus der Wärme-Erkrankung von *Nüe* ist sehr wahrscheinlich das, was wir heute mit Malaria identifizieren. *Fengnüe* (Wind-*Nüe*) ist der häufigste Begriff, der als generelle Bezeichnung für alle Formen von *Nüe* auftaucht. Eine *Nüe*-Erkrankung ist daher nicht nur

direkt mit dem *Gu*-Syndrom verbunden, sondern steht ebenfalls zum Begriff Wind in Verbindung. Beachten Sie, dass das Wort *feng* 風 (Wind) das Schriftzeichen für Wurm oder Parasit (*chong* 虫) in sich trägt, und dass Hexagramm 18 (*Gu*) aus den Trigrammen zusammengesetzt ist, die für „Wind unter dem Berg“ stehen.

Die antiken chinesischen Schöpfer der Piktogramme waren erstaunlich in ihrer Fähigkeit, die in einem Konzept oder einem Ereignis enthaltenen mehrdimensionalen Ebenen in einem einzelnen Symbol einzufangen. Nach chinesischen Begriffen werden autoimmune Prozesse, die oft mit einer langjährigen Spirochäteninfektion einhergehen, ebenfalls als eine Form von Wind betrachtet. Daher können sowohl die aktuelle Erkrankung, als auch ihre möglichen autoimmunen Folgeerscheinungen mit dem Begriff Wind beschrieben werden. Wenn wir darüber hinaus das chinesische Schriftzeichen für Wind leicht verändern, um das Wort „Wind-Erkrankung“ (*feng* 瘋) zu bilden, dann erhalten wir das übliche chinesische Wort für Verrücktheit. Der daoistische Weise Ge Hong, der vor 1700 Jahren eines der ersten chinesischen Rezepturenbücher verfasste, ordnete sein *Zhouhoufang* (Rezepturen aus dem Ärmel) so an, dass sein Kapitel zu *Nüe* von einem Kapitel über *fengkuang* 瘋狂 (Geisteskrankheit) gefolgt wurde. Die Begriffe *feng* und *kuang* beschreiben viele der kognitiven und emotionalen Probleme unter denen Borreliosepatienten leiden.

Quinn: Das ist wirklich faszinierend, was Du hier über *Nüe* berichtest. So viele Praktiker der Chinesischen Medizin sehen nahezu täglich Patienten mit dieser Art von emotionalen und kognitiven Problemen. Oft suchen sie uns auf nachdem ihr behandelnder Arzt ihnen erklärt hat, dass mit ihnen alles in Ordnung wäre.

Heiner: Bei vielen Borreliosepatienten kommt es nur zu geringen pathologischen Veränderungen des Blutes. Ihre inneren Organe sind häufig noch nicht befallen genug, um bei Standardtests auffällige Werte zu liefern. Gehirn und Rückenmark sind allerdings von Anfang an betroffen. Durch Zecken übertragene Viren und Spirochäten lieben es, sich im Nervengewebe zu verbergen, um dort ihr

Unwesen zu treiben. Aufgrund der Schutzfunktion der Blut-Hirn-Schranke hat unser Immunsystem nur beschränkten Zugang zum Gehirn und folglich besondere Schwierigkeiten, Pathogene in diesem Bereich zu bekämpfen. Borreliosepatienten weisen daher häufig starke kognitive und neurologische Symptome auf, während ihr Blutbild so erscheint als wäre mit ihnen alles in Ordnung.

Ich erinnere mich noch sehr deutlich an eine meiner Patientinnen von vor etwa 20 Jahren – eine erfolgreiche leitende Angestellte in einer namhaften Computerfirma. Sie war eine hübsche, junge Frau Mitte Dreißig. Als sie mich aufsuchte berichtete sie, dass sie während der vergangenen Jahre mehr und mehr benebelt, müde, niedergeschlagen und depressiv geworden wäre. Sie wollte immer nur schlafen und sich im Dunklen aufhalten. Basierend auf ihrem Pulsbild verordnete ich Danggui Sini Tang plus einige Blut bewegende und entgiftende Kräuter – ein Ansatz, den ich in ähnlicher Weise heute noch sehr häufig bei möglichen degenerativen Folgeerscheinungen von Borreliose verwende, etwa bei MS, Parkinson, ALS und Alzheimer (sh. Evergreen Pearls). Zunächst hatte sie das Gefühl, dass es ihr besser ginge und brach aufgrund der etwas schwierigen Kommunikation zwischen meiner Praxis in Portland und ihrem Heimatort im Südwesten die Behandlung ab. Sechs Monate später erfuhr ich, dass sie sich vor ihrem Kamin zusammengerollt hätte und verstorben wäre – ohne einen offensichtlichen medizinischen Grund. Heute denke ich, dass sie vermutlich an einer sehr schweren Form von Borreliose litt. Selbst ihr Tod entzog sich einer westlichen Diagnose.

Der durch eine Borreliose eingeleitete degenerative Prozess läuft entweder so „unterschwellig und verkappt“ ab, dass er nicht zu entdecken ist oder es gelingt ihm, sich einen Ort zu schaffen, an dem er nicht zu entdecken ist. Aufgrund des Fehlens klarer medizinischer Befunde leiden Borreliosepatienten nicht nur an fürchterlichen physischen und emotionalen Schmerzen, sondern auch daran, dass ihre Ärzte und sogar ihre Familie häufig glauben, dass sie einfach nur spinnen. So mögen sogar die ihnen am nächsten stehenden Personen sagen: „Ich weiß wirklich nicht mehr, was ich mit ihr machen soll. Es ist alles in Ordnung mit ihr, aber sie will

einfach nicht arbeiten. Sie ist emotional so sprunghaft. Sie hat sich total verändert.“ Die Haltung, die sich in dieser Art von Kommentaren widerspiegelt ist die absolute Tortur für Borreliosepatienten.

Es gibt eine Fülle von chronisch entzündeten Menschen, die niemals angemessen diagnostiziert wurden. Als Praktiker der chinesischen Medizin wäre es für uns völlig fehl am Platz, sie wegzuschicken. Wir sollten mit diesen Patienten arbeiten und sie in ihrem beschwerlichen Heilungsprozess unterstützen: „Ja, es wird lange Zeit brauchen, aber es gibt Lösungen; altehrwürdige Lösungen, die uns die Chinesische Medizin zu bieten hat.

Quinn: In diesem Interview möchten wir natürlich stärker auf die speziellen Kräuter eingehen, mit denen Du erfolgreich behandelst und auch nützliche Informationen zur Behandlung von Borreliose geben, aber bevor wir dazu kommen, möchte ich gern noch etwas mehr über die Komponente der kognitiven Funktionsstörung, der so genannten *Shen*-Störung bei Borreliosepatienten erfahren.

Meiner Erfahrung nach ist es wirklich einzigartig, wenn man diesem Zustand bei einem Borreliosepatienten begegnet. Der Aspekt dieser *Shen*-Störung bei diesem Zustand lässt sich sehr gut bei einer Patientin beobachten, die in der Dokumentation *Under Our Skin* vorgestellt wurde. Ich denke da an die Frau, die für die Band U“ arbeitete. Sie sah überhaupt nicht krank aus, aber dann sagte sie plötzlich: „Sie würden nicht glauben was ich für Schmerzen in meinem Körper habe.“

Ich habe ähnliche Patienten gesehen, die angaben, dass ihre Schmerzen wirklich unbeschreiblich wären. In ihren Augen lässt sich eine Art von Leere entdecken. Fühlt man den Puls, so fühlt er sich nicht so an als würden sie unter starken Schmerzen leiden. Palpiert man das Abdomen, so erscheint die Qualität der Haut normal und es fehlen angespannte oder druckschmerzhaft Punkte. Testet man ihre Beweglichkeit, so zeigt sich, dass die Beweglichkeit der großen Gelenke gut ist. Nun, da kratzt man sich am Kopf und kehrt schließlich zu diesem leeren Ausdruck in den Augen zurück und denkt: „Also so etwas ist mir noch nicht begegnet.“

Ein normaler Arzt würde diese Patienten für verrückt halten. Natürlich, es gibt keine Standardhinweise für Schmerzen. Dies gilt auch, wenn wir mit den Mitteln der chinesischen Diagnostik arbeiten, ich etwa mit Puls und Abdomen. Es ist wirklich verwirrend, wenn man auf einen tief *Shen* gestörten Borreliosepatienten trifft. Kannst Du ein wenig über die Behandlung dieser *Shen*-Komponente der Borreliose sprechen, bevor wir uns den Besonderheiten der Kräuterbehandlung zuwenden?

Heiner: Ich denke, dass wir diesen Patienten zu großen Dank verpflichtet sind. Sie sind, wie ich schon erwähnt habe, unsere heutigen Kanarienvögel in der Kohlenmine. Unser Nervensystem ist heutzutage viel stärker gefordert als dies zu anderen Zeiten der Menschheitsgeschichte der Fall war. Borreliosepatienten registrieren Dinge, die wir alle fühlen. Bei den meisten von uns ist jedoch das Nervensystem stark genug, um der gesteigerten Tonlage der Schwingungen zu widerstehen, die mit dem modernen Lebensstil und all den beispiellosen magnetischen und Umwelt bedingten Störungen einhergehen, denen wir heute auf diesem Planeten ausgesetzt sind. Cluster von Sonneneruptionen, Erdbeben, Tsunamis und Tornados sind alles natürliche Zeichen eines gesteigerten Spannungszustandes in unserer Umwelt. Diese Steigerung der energetischen Intensität ist eine Belastung für das Nervensystem eines jeden von uns, wird aber von den meisten Borreliosepatienten als äußerst gewalttätig und beängstigend empfunden.

In meiner eigenen klinischen Praxis konnte ich beobachten, dass ein Symptom, das den meisten Patienten gemeinsam ist, ob sie an Borreliose leiden oder nicht, Angst ist. Auch wenn sie es selbst nicht erkennen, sind sie gefangen in einem Zustand beständiger Ruhelosigkeit und Überspanntheit; es herrscht eine Furcht, dass etwas Schreckliches vor sich geht, dass sie sich nicht unter Kontrolle haben oder dass es immer noch etwas gibt, das sie tun müssen. Borreliosepatienten mit einer *Shen*-Störung wie Du sie beschrieben hast vergrößern, verstärken in gewisser Weise diese gesteigerte Intensität noch, von der wir alle auf die eine oder andere Art betroffen sind. Mit anderen Worten moderne, industrialisierte Menschen, mich

eingeschlossen, leiden alle bis zu einem gewissen Grad an einer *Shen*-Störung. Wenn Du entlegene Gebiete besuchst, in denen die Menschen noch in Stämmen oder als Nomaden leben, in denen die Bevölkerung noch im Austausch mit der Natur und völlig gegenwärtig lebt wirst Du sofort sehen, dass ihre Augen vollkommen verschieden von unseren sind – offener und klarer. Die Augen sind in der Tat der Schlüssel zur Diagnose einer *Shen*-Störung in der Chinesischen Medizin. Ich habe Menschen wie die oben beschriebenen getroffen, die bei Reisenden, die an ihren Zelten vorüber kamen, sofort eine *Shen*-Störung erkennen konnten. Oft bemitleiden sie uns. „Warum hast Du all diese Angst in Deinen Augen?“, fragen sie verwundert. Als Praktiker müssen wir uns genau daran erinnern, wenn wir verwirrt und besorgt vor einem Borreliosepatienten stehen. Anstatt die geistige Gesundheit eines solchen Patienten in Frage zu stellen oder ein Borrelioseleiden als verdiente karmische Strafe abzutun, sollten uns diese Fälle vielmehr als ein extremes Spiegelbild unserer Selbst und der Gesellschaft in der wir leben dienen.

Die Borreliose stellt heutzutage ein großes klinisches Problem dar, so groß, dass wir es nicht ignorieren können. Eine subakute Borrelioseerkrankung ist in der heutigen Zeit ebenso endemisch wie Herpes – der, nebenbei erwähnt, ein weiteres Agens ist, das unser Nervensystem entzündet. Herpes ist ein Virus, der das Nervensystem entzündet und es in diesem Prozess brüchiger und fragiler werden lässt. Einige Menschen bleiben symptomlos, während andere unerhört schmerzhaft und heftige Krankheitsschübe haben. Bei der Borreliose verhält es sich ähnlich. Personen, die nicht unter einem schwachen Nervensystem leiden oder die, wie wir aus der Perspektive der Chinesischen Fünf Elemente Lehre sagen, konstitutionell nicht schwach sind, können leichter gegen die degenerativen Wirkungen dieser Pathogene ankämpfen. Bei Personen jedoch, bei denen Erd- und Feuelement schwach sind, können die Parasiten in die assoziierten Körperschichten eindringen und lösen dort quasi eine Explosion aus. Es ist der Typus des schwachen Nervensystems, der für Gehirn-*Gu* im Allgemeinen und für Borreliose im Besonderen anfällig ist. Der Typus mit einem schwachen Verdauungssystem neigt eher zu Darmparasiten, wenn er mit ihnen in Kontakt kommt. Bei Patienten wie diesen mag

der *Shen* gestört sein, aber das zugrunde liegende ist in aller Regel ein „*fluxie*“, ein Wind-Pathogen, das in den Körper eingedrungen ist, sich tiefer und tiefer durch die Sechs Schichten gegraben hat, bis es die *Shaoyin*-Schicht erreicht hat. In dieser Tiefe beeinträchtigt es Herz und Nieren. Das Rückenmark und das Gehirn gehören traditionell zu dieser tiefsten Schicht des Körpers. Dort ist das Pathogen am schwersten zu entdecken und dort richtet es den größten Schaden an.

In der Homöopathie gibt es fünf hereditäre Miasmen, die sehr große Ähnlichkeit mit den Fünf Konstitutionstypen der Chinesischen Medizin haben. Der typische Gehirn-*Gu*-Patient gehört im Allgemeinen zum syphilitischen Miasmus. Die Syphilis wird ja auch durch eine Spirochäte ausgelöst, die derjenigen der Borreliose ähnlich ist, daher der Spitzname „Hirsch-Syphilis“ für die Borreliose. Personen mit einem syphilitischen Miasmus haben im Allgemeinen eine konstitutionelle Neigung zu einem schwachen Nervensystem. Generell gesprochen ist der Syphilis-Miasmus der dunkelste der homöopathischen Miasmen. Der tuberkuline Typus neigt zur Melancholie, während der syphilitische Typus einen Hang zu dunklen und hoffnungslosen Stimmungslagen hat. „Egal, was ich auch mache“, denken sie, „es wird doch nichts ändern.“

Die größte Herausforderung bei der Borreliose ist nicht so sehr, dass hier eine *Shen*-Störung vorliegt, oder dass sie aus der Perspektive der Standard-TCM schwer zu behandeln ist. Das Schwierigste ist der „syphilitische“ Aspekt in der Psyche des Patienten, der sich sehr häufig in einem klaffenden Gefühl von Hoffnungslosigkeit ausdrückt. Die meisten Borreliosepatienten haben eine Stimme im Kopf, die zu sagen scheint: „Ich habe nun schon 15 Jahre versucht, dass es mir besser geht, es funktioniert einfach nicht,“ oder vielleicht: „Ich werde beweisen, dass auch Ihre Behandlung nicht klappt.“ In gewisser Weise ist diese Haltung Teil der Erkrankung. Selbst das Personal an meiner Rezeption hat schon einiges Training darin, Patienten zu erkennen, die an Borreliose oder einer anderen Form von Gehirn-*Gu* leiden – sie sind sich insgesamt sehr ähnlich, zweifeln stärken, stellen viel Fragen und benötigen daher mehr Aufmerksamkeit und Betreuung. Es

sind diejenigen, die kurz nach ihrer Visite in unserer Praxis anrufen und erklären: „Ich habe nur eine winzige Dose der Kräuter genommen und habe jetzt alle möglichen Symptome. Ich fühle mich furchtbar schlecht. Ich denke nicht, dass das funktionieren wird.“ Diese Form inner *Angst* ist ein häufiges Merkmal bei Borreliosepatienten.

Beständige Gespräche und Schulung sind daher für Gehirn-*Gu*-Patienten äußerst wichtig. Ihre Hoffnungslosigkeit und ihre Einstellung, dass nichts jemals helfen wird, müssen Schrittweise aufgelöst werden. In diesem Prozess müssen Sie den Patienten für 3-5 Jahre (in einigen Fällen sogar länger) an die Hand nehmen und führen. Das ist der Zeitraum, der realistischer Weise notwendig ist, um die Borreliose auf einen Grad zu reduzieren mit dem das Immunsystem umgehen kann. Unsere Arbeit ist dann beendet, wenn die verbliebenen Spirochäten, falls noch welche übrig sind, wie Flechten an einem Baum sind. Flechten ersticken den Baum in der Regel nicht und der Baum ist in der Lage, zu gedeihen, trotz der Gegenwart der Flechten, Moose, Pilze, Käfer und anderen Organismen, die ihn zu ihrer Wohnstatt gewählt haben. Darüber hinaus muss das Immunsystem des Patienten gestützt werden bis sich keine Autoimmunreaktionen mehr zeigen, mit anderen Worten bis der Körper sicher sein kann, dass er die Kontrolle zurück hat und nicht mehr von Furcht erregenden Eindringlingen überwältigt wird. Dieser Prozess braucht lange Zeit. Ist die Infektion relativ frisch und der Patient jünger, braucht es etwa 3 Jahre. Ansonsten dauert es 5 Jahre oder noch mehr, besonders dann, wenn der Zustand schon über Jahrzehnte besteht und die Person schon sehr geschwächt ist. Wie auch immer, die Achterbahnfahrt wird schrittweise aufwärts gehen und wird sich gegenüber den Abwärtsspiralen, denen die Patienten vorher ausgesetzt waren, stark verbessern.

Quinn: Du hast erwähnt, dass Syphilis auch eine Spirochäte ist, mit sich überschneidenden Behandlungsstrategien zur Borreliose. Ich möchte dazu hier einen Artikel erwähnen, der jüngst im *North American Journal of Oriental Medicine* erschienen ist und Moxibustionsstrategien zur Behandlung von Syphilis diskutiert, die in Japan entwickelt wurden. Dieser Artikel bringt einige

Fallstudien zur Behandlung von syphilitischen Moxibustionsstrategien bei Borreliosepatienten in British Columbia. Es scheint, dass die sich überschneidenden Behandlungsformen bei Borreliose und Syphilis im Bereich der Kräutermedizin nicht so effektiv sind wie bei den Begleittherapien wie etwa Moxa. Vielleicht kannst Du dieses Konzept als Einführung nutzen, um etwas zu den speziellen Kräuterstrategien zu sagen, eingeschlossen Deine eigene Richtung von Kräuterrezepturen.

Heiner: Es ist tatsächlich ein guter Weg, sich alte Behandlungsprotokolle für Syphilis anzuschauen, um nach klassischen Lösungen für Borreliose zu forschen. Syphilis ist eine Spirochäte wie Borreliose und verursacht im fortgeschrittenen Stadium ausgeprägte *Shen*-Störungen. Syphilis kann Menschen im wahrsten Sinnes des Wortes verrückt machen, da sie das Gehirn degeneriert.

Quinn: Lass mich da kurz einhaken. Also ich mag Krimiserien im Fernsehen und da gab es vor Jahren eine Folge von *Law and Order*, in der der Ehemann verrückt und ebenfalls sehr gefährlich war. Am Ende stellte ich heraus, dass er unter fortgeschrittener Syphilis litt. Sein Zustand sah sehr nach dem Fall einer extremen Borreliose aus.

Heiner: Ja genau, einige andere Formen der „Malaria-Erkrankungen“, die in alten Texten erwähnt werden sind *Kuangnüe* (verrückte *Nüe*-Erkrankung) und *Xiaonüe* (lachende *Nüe*-Erkrankung). Wenn Du lang genug nachschlägst wirst Du vermutlich einen Zustand finden, der sich als kriminelle *Nüe*-Erkrankung bezeichnen ließe. Dazu würde der impulsive und zwanghafte Typus einer mentalen Funktionsstörung gehören. All dies steht in Beziehung zu Problemen der Hirnchemie, die potenziell durch eine Entzündung des Nervensystems verursacht werden können.

Darüber hinaus ist es interessant, dass Du die Verwendung von Moxa erwähnst, um den Körper bei den traditionellen Behandlungen von Syphilis und möglicherweise Borreliose „auszuräuchern“. Moxakegel werden aus *Aiye* (*Artemisia vulgaris*) hergestellt, ein Verwandter von *Qinghao* (*Artemisia annua*). *Qinghao* wird als ein besonders wirksames

Mittel gegen Malaria betrachtet, in der Chinesischen und in der Westlichen Medizin. Vom Standpunkt einer Langzeitbehandlung aus muss man jedoch betonen, dass *Aiye* eine wärmende Wirkung zugeschrieben wird, während *Qinghao* und sein populäres modernes Extrakt (*Artemisinin*) seiner Natur nach stark kühlend ist. Moxa erhält daher meine volle Zustimmung in Bezug auf die Eignung und Verwendung im Behandlungsplan chronischer Borreliosepatienten, während ich empfehle, *Qinghao* auf die ersten 6 Monate der Behandlung zu beschränken und auch dabei sollte es in einem insgesamt wärmenden oder zumindest energetisch moderaten Umfeld von Substanzen verwendet werden.

Kommen wir nun zu der etwas spezifischeren Erörterung traditioneller Kräuter und Rezepturen gegen Borreliose. Ich möchte damit beginnen, einen Überblick über die primären Kräuter kategorien zu geben, die ich auf der Basis klassischer medizinischer Texte zur Behandlung der Borreliose empfehle:

Die erste und wichtigste Kategorie einer traditionellen Gehirn-*Gu*-Rezeptur besteht aus Kräutern, die „Wind“ vertreiben. Wir haben darüber bereits gesprochen. Das *Neijing* betont, wie der *shengren*, der weise und außerordentliche Arzt, „große Sorgfalt darauf verwendet, Wind-Einflüsse zu vermeiden als seien es tödliche Pfeile.“ Es ist klar, dass die Wind-Erkrankungen und auch die *Shanghan*-Störungen (Kälte-Schädigungen), die eine derart prominente Stellung im *Neijing* und im *Shanghanlun* (Durch Kälte verursachte Störungen) einnehmen, sich nicht auf Variationen und Folgeerscheinungen einer normalen Erkältung und Arthritis beschränken, wie oft geglaubt wird. Sie schließen, wie ich nochmals betonen möchte, zur Borreliose in Beziehung stehende Syndrome von Dschungelfieber ein. Erkrankungen, die in der Chinesischen Medizin als „Wind“ klassifiziert sind, weisen ein Vielzahl von Kennsymptomen auf, z. B. ein grippeartiges, allgemeines Krankheitsgefühl, begleitet von einer ausgeprägten Abneigung gegen Zugluft, sowie wandernde Schmerzen in Kopf, Nacken, Rücken und Extremitäten in unterschiedlichen Schweregraden. Die meisten Borreliosepatienten leiden an diesen Symptomen. Das chinesische Konzept des Windes impliziert

darüber hinaus im Allgemeinen einen pathogenen Angriff einer außerhalb des Körpers gelegenen Quelle. Ein chinesisches Schriftzeichen für Erkrankung (*ji* 疾) zeigt eine von einem Pfeil getroffene Person, eine bildliche Darstellung für das Phänomen einer äußeren Wind-Invasion. Borreliose und andere „Wind-Folter-Erkrankungen“ dringen meist durch die Bisse von Insekten oder anderer Tiere in den Körper ein. Um Borreliose ähnliche Erkrankungen zu behandeln beschreiben die *Gu*-Klassiker daher einen Ansatz, der Kräuter mit einer Wind zerstreudenden Wirkung einschließt – ein relativ neues Konzept, da die meisten von uns darauf konditioniert sind, Wind zerstreudende Kräuter einzig bei akuten Störungen und nur für kurze Zeit einzusetzen. Die erste und wichtigste Kategorie bei der traditionellen Gehirn-*Gu*-Behandlung ist daher nicht durch Pflanzen gekennzeichnet, die als direkt antiparasitär betrachtet werden wie etwa *Qinghao*. Sie enthält Kräuter, die Wind zerstreuen und gleichzeitig die Schädigung des Ursprungs-Qi des Patienten einschränken (wie Mahuang, Ephedrae), was sie folglich für eine Langzeitverwendung geeignet macht. Diese Kräuter sollten überdies mit „inneren Kräutern“ kombiniert werden, etwa antiparasitären Qi-Tonika, Bluttonika und Yin-Tonika. Diese Paarung fördert zusätzlich die Sicherheit bei einer Langzeitverwendung.

Die nächste Reihe von Kategorien besteht aus antiparasitären und immunmodulierenden Kräutern, die im Allgemeinen als tonisierend betrachtet werden, besonders für die geschädigten Blut-, *Qi*- und *Yin*-Aspekte des Körpers. Ich habe diese Kategorien ausführlich in vorgegangenen Interviews und Artikeln über die generelle Behandlung des *Gu*-Syndrom diskutiert. Die Kategorien der Blut- und *Yin*-Tonika sind von besonderer Bedeutung in der Behandlung von Borreliose. Beachten Sie, dass Chinas erster Klassiker zu Einzelkräutern, *Shen Nong bencao jing* (Shen Nongs Materia Medica), das berühmte Bluttonikum Danggui (Angelika sinensis) als ein Heilkraut auflistet, das Malaria und andere Formen von Dschungelfieber behandelt. Chuanxiong (Ligusticum wallichii) und die selten verwendeten Blätter derselben Pflanze (Miwu) sind besonders wirksam bei der Linderung von Kopfschmerzen. Kopfschmerzen sind selbstredend ein Hauptsymptom bei Patienten,

die an einer Entzündung des Gehirns leiden. Miwu ist unglücklicherweise im Westen nicht erhältlich und deshalb habe ich begonnen, es selbst zu einem pulverisierten Extrakt zu verarbeiten und unter dem Label der Classical Pearls zu importieren.

Eine weitere Kategorie von Kräutern ist die gegen Körperschmerzen, ein häufiges Symptom bei Borreliosepatienten. In dieser Kategorie findet sich etwa Xuduan (Dipsacus), das zur Borreliosebehandlung von Naturheilkundlern häufig in Form einer Tinktur aus Kardenwurzel verwendet wird. Ich persönlich schätze besonders die Verwendung von Wujiapi (Acanthopanax) bei Spirochäten. Zudem benutze ich Shenjincao (Lycopodium) bei arthritischen Körperschmerzen. Ich setze Shenjincao nicht nur für rheumatische Arthritis ein, eine häufige Folgeerscheinung der Borreliose, sondern auch präventiv, um gegen das Auftreten rheumatischer Beschwerden in der Zukunft zu schützen.

Eine andere Kräuter-kategorie richtet sich gegen den berüchtigten Biofilm, eine schleimige Matrix in der Mikroorganismen sich selbst einbetten. Diese selbst produzierte Barriere ermöglicht es den Pathogenen, sich den Angriffen des Immunsystems zu entziehen und den schädlichen Wirkungen der antiparasitären Substanzen zu entkommen. Es ist schwierig, diesen Schutzfilm zu knacken, zu transformieren oder zu beseitigen. Der altchinesische Ansatz bei Gehirn-*Gu*-Pathogenen scheint diesem Phänomen Rechnung zu tragen, da *Gu*-Rezepturen immer aromatische Kräuter enthalten, die *Qi* und Blut bewegen und gleichzeitig antiparasitär wirken. Dazu gehören etwa Sanleng (Sparganium), Ezhu (Zedoria), Yuzhu (Curcuma) und Zelan (Lycopus). Zusätzlich repräsentiert Dilong (Regenwurm / Lumbricus) den natürlichen Vorläufer des Extraktes Lumbrokinase, das manche Naturheilkundler und Ärzte heute verwenden, um speziell diesen Biofilm aufzubrechen. All diese Kräuter sprechen also besonders das Problem des Biofilms an. Die Chinesen haben diesen Ansatz seit Äonen verwendet: Verwende einen Wurm, um einen anderen „Wurm“ in Deinem Körper zu bekämpfen. Ein nahezu homöopathisches Prinzip.

Schließlich gibt es diejenigen Kräuter mit einer direkten antiparasitären Wirkung, angeführt von Qinghao. Es gibt eine Menge anderer Antimalariakräuter in dieser Kategorie. Einige sind recht bekannt, etwa Xuanshen (*Scrofularia*) und Tufuling (*Smilax*). Andere wiederum sind völlig in Vergessenheit geraten, etwa Xuchangxing (*Cynanchum*) und Guijianyu (*Euonymus alatus*). Im Chinesischen bedeutet der Name des letzteren wörtlich: „Der Pfeil, der Dämonen tötet.“ Die Liste der Kräuter dieser Kategorie ist lang und sie bildet den Ausgangspunkt für die meisten westlichen Borrelioserezepturen.

Die nächste wichtige Kategorie besteht aus Kräutern, die das Immunsystem stabilisieren, um autoimmune Komplikationen zu behandeln und zu verhindern. Spiroächten werden von unserem Immunsystem als besonders trickreiche Eindringlinge betrachtet und konsequenterweise kommt es oft zu einer Überreaktion als Antwort auf die Gegenwart dieser Pathogene. Innerhalb des chinesischen Organnetzwerkes ist es die Milz, die am häufigsten in autoimmune Prozesse involviert ist. Einige medizinische Texte Chinas beschreiben deshalb die Milz als „die Mutter allen Windes.“ Auf der chinesischen Organuhr zum Beispiel nimmt die Milz den Platz des 4ten Mondmonats ein, der „Windecke“ des Tierkreises genannt wird. Es ist wichtig darauf hinzuweisen, dass Kräuter, die die Milz beeinflussen nicht ausschließlich *Qi*-Tonika waren wie etwa Ginseng und Astragalus. Antike Texte setzten auch bestimmte Kräuter, die Wind und Bluthitze klären in Beziehung zur Milz. Drei Kräuter, die ich in diesem Zusammenhang für besonders wichtig halte sind die klassischen Nahrungsmittel Wanggua (Schlagenkürbis), Jicai (Hirtentäschel), und Kucai (Feldsalat). Diese Kräuter werden als Bestandteile chinesischer Kräuterrezepturen heute nicht mehr verwendet, aber ich finde sie außerordentlich nützlich und habe begonnen, auch sie als Teil der Classical Pearls Reihe als Pulver zu importieren.

Die letzte und vielleicht allerwichtigste Kategorie in dieser Antiborreliose Materia Medica setzt sich aus wärmenden und stark antiparasitären Kräutern der *Aconitum*-familie zusammen. Während der letzten 3 Jahren in denen ich das in den klassischen *Gu-*

Texten überlieferte Wissen zu einem allgemeinen Ansatz zur Borreliose zusammenfasste kam ich zu dem Schluss, dass die Verwendung von *Aconitum* für die meisten Gehirn-*Gu*-Patienten unverzichtbar ist, besonders im mittleren und späten Stadium der Behandlung. Ich fand verschiedene Sorten von *Aconitum*, die sich als integrale Elemente eines Langzeitbehandlungsplans bei Borreliose und anderen Formen von Entzündungen des Nervensystems verwenden lassen. Besonders zu erwähnen sind Fuzi (laterale Seitenwurzeln von *Aconitum carmichaelii*), Chuanwu (Pfahlwurzel derselben Pflanze) und Caowu (*Aconitum kusnezoffi*). Zu Beginn dieser Diskussion habe ich betont, für wie wichtig ich es halte, MIT der Lebenskraft zu arbeiten, anstatt gegen sie – im Wesentlichen eine Empfehlung zur nachhaltigen Unterstützung des *Yang-Qi* des Körpers. Je heller die Alarmlichter des Körpers aufleuchten – und schon wenige Pathogene können emotionale und physische Symptome aktivieren – desto größer der Stress und die graduelle Erschöpfung der *Yang*-Kräfte des Körpers. Zu Beginn der Therapie können Borreliosepatienten oberflächliche Hitzezeichen aufweisen, etwa einen schnellen Puls, Hautausschläge, Fiebergefühle und Nachtschweiß. Gleichwohl verweist dies sehr oft auf einen unterliegenden Zustand von Kälte und Erschöpfung. Haben sich diese Symptome gelegt, durch einen moderaten bis leicht kühlenden Ansatz, wie in der Zusammensetzung der Lightning Pearls, Thunder Pearls, Ease Pearls und Dragon Pearls dargestellt, um so mehr wird der Körper von Rezepturen profitieren, die das *Yang* wärmen und die *mingmen* „Batterie“ (Pforte des Lebens) des Körpers konsolidieren.

Quinn: Vor wenigen Augenblicken hast Du über das Vorherrschen von Angst bei Deinen Patienten gesprochen, besonders bei jenen, die in die *Gu*-Kategorie fallen. In einem früheren Interview haben wir das in Relation zum Feuer-Geist Ansatz der Rezeptierung diskutiert. Ich frage mich, ob wir das hier nochmals kurz erörtern sollten, da es sich so sehr von der Denkweise unterscheidet, die in den Curriculae der Standart-TCM gelehrt wird.

Heiner: Die hervorstechendsten Symptome einer *Shen*-Störung bei Borreliosepatienten sind Angst und

Schlafstörungen. Angst repräsentiert nach klassisch chinesischer Sichtweise ein *Yang-Qi*, das aus dem *Dantian*-Speicher heraus stürzt, weil der Körper sich in einem konstanten Alarmzustand befindet. Um dieses Phänomen zu behandeln, müssen wir diese Energie zurück in ihre „Box“ führen. Ist ein Borreliosepatient über Jahre oder sogar Jahrzehnte einem erhöhten Stresszustand ausgesetzt gewesen, dann wird (aus westlicher Perspektive) das System traumatisiert und die Nebennieren brennen aus. Aus chinesischer Sicht sind die Reserven im Unteren *Dantian* erschöpft und kalt, während die verbleibende Energie an die Oberfläche treibt. Wie die Lehren der Feuer-Geist-Schule der chinesischen Kräuterkunde zeigen, ist Aconitum das beste Heilkraut, sowohl um ein erschöpftes *Yang* zu wärmen, als auch um es zurück ins *Dantian* zu lenken. Caowu ist besonders mächtig darin, Pathogenen entgegen zu wirken, besonders wenn es mit kalten Kräutern wie Qingdai und Qinghao kombiniert wird (siehe die Zusammensetzung von Dragon Pearls). Es ist im Wesentlichen ein Kraut, das gleichzeitig wärmend und „antibiotisch“ ist. Caowu und insbesondere Fuzi sind sehr geeignet, die *Dantian/Mingmen* Batterie des Patienten wieder aufzuladen. Der Gesamtprozess des „Aufladens“ des vitalen Feuers des Körpers ohne dabei die Parasiten zu tonisieren ist ein Muss, besonders wenn es Dein therapeutisches Ziel ist, dass der Patient in Zukunft gesund genug ist, um gegen die verbleibenden Pathogene selbst ankämpfen zu können.

Zwei wichtige Dinge, die man im Blick haben muss, wenn man Aconitum verordnet sind: 1) Verwende ausschließlich genuines Aconitum aus Jiangyou in Sichuan, das in Übereinstimmung mit traditionellen Spezifikationen angebaut und verarbeitet wurde (nach bestem Wissen und Gewissen kann ich sagen, dass Classical Pearls gegenwärtig die einzige Firma ist, die diese Qualität von Aconitum als Pulverextrakt in den Westen liefert). 2) Zur alchemistischen Stabilität ist es das Beste, Aconitum mit Ingwer (Shengjiang, Ganjiang oder Paojiang) und Süßholz (Gancao) zu kombinieren.

Wenn ich eine übliche Gehirn-*Gu*-Rezeptur zusammenstelle, verwende ich typischerweise 12-15 Kräuter, mit einem Durchschnitt von 1-3 Kräutern aus jeder Kategorie. Ich halte es für

wichtig, beständig zumindest ein Kraut innerhalb jeder Kategorie alle 4-6 Wochen zu tauschen. Auf diese Weise ist man der Anpassungsfähigkeit der Parasiten immer einen Schritt voraus und vermeidet es, allergische Reaktionen des eigenen Körpers auszulösen. Diese Vorgehensweise kann sich auf kleine Veränderungen innerhalb einer Kategorie beschränken, etwa Guizhi gegen Rougui zu tauschen oder Fuzi gegen Caowu, oder um eine mittlere Veränderung, wobei zumindest ein Kraut innerhalb jeder Kategorie verändert wird, oder um eine große Veränderung, was eine Veränderung der gesamten Basisrezeptur bedeutet. Die Dosis variiert: Ich verwende 12-18g Pulverextrakt pro Tag (entspricht 60-90g dekoktierter Rohdrogen täglich), allerdings beginne ich bei Fällen mit extremer Empfindlichkeit mit einer wesentlich geringeren Dosierung (2-6g täglich), denn sonst könnte der supersensitive Typus von der so genannten Herxheimer-Reaktion übermannt werden – ein häufiges Phänomen bei Borreliosepatienten, wenn die Spirochäten noch stark genug sind, um auf eine neue Behandlung zu reagieren.

Sehr häufig kombiniere ich handelsübliche Rezepturen mit einigen Rezepturen der Classical Pearls Familie, von denen ich viele spezifisch zur Behandlung von Patienten entworfen habe, die an chronischen Entzündungen leiden. Das Kräuterextrakt in einer Kapsel der Classical Pearls entspricht 5g der Rohdroge. Wenn ich CPs verordne, verwende ich bei Borreliosepatienten in der Regel 9-18 Kapseln pro Tag als Mittelwert (sehr häufig kombiniere 2-3 unterschiedliche CP-Rezepturen) und 2-6 Kapsel täglich beim supersensitiven Typus (zu Beginn).

Die Classical Pearls Serie von Fertigarzneien, die ich während der letzten Jahre entwickelt habe hat drei primäre Ziele, von denen alle relevant für die Behandlung von Borreliose sind: 1) Klassische Behandlungsmethoden verfügbar zu machen, die moderne Erkrankungen an der Wurzel behandeln, und zwar unter strikter Einhaltung der höchsten Reinheits- und Sicherheitsstandards. 2) Das vitale Prinzip der „Unterstützung des *Yang*“ in allen Rezepturen aufrecht zu erhalten – ein Arbeiten mit der Lebenskraft und nicht gegen sie. 3) Modulare Lösungen für chronische Entzündungssyndrome

zu schaffen, die bisher nicht klar und deutlich als übliche Erkrankungen von der Gemeinschaft der Chinesischen Medizin erkannt wurden. Von den 27 der gegenwärtig produzierten Classical Pearls-Rezepturen können etwa die Hälfte eine mögliche Rolle in der Behandlung des *Gu*-Syndromes im Allgemeinen und der Borreliose im Speziellen spielen.

Quinn: Ich danke Dir für unser heutiges Gespräch. Wir wissen es zu schätzen, dass Du Dir die Zeit genommen hast und ich hoffe, dass dieses Interview ein Gewinn für die Zuhörer und/oder Leser sein wird.

Heiner: Ich danke für den beständigen Anstoß, immer wieder Probleme und Konzepte zu klären, die an vorderster Front der medizinischen Bedürfnisse unserer Zeit stehen. Vielleicht können wir in einem künftigen Interview die von Dir erwähnte Idee zum Gebrauch von Moxa in der Borreliosebehandlung aufgreifen und erläutern. Wir benötigen viele Werkzeuge, wenn wir unsere *Gu*-Patienten wirksam behandeln wollen und Moxa ist gewiss eines davon.

Appendix I – Kräuterkategorien

ANTIBORRELIOSE WIND ZERSTREUENDE KRÄUTER	AUTOIMMUN
Jinyinhua (Flos Lonicerae Japonicae) 金银花	Wanggua (Schlangenkürbis) 王瓜
Lianqiao (Fructus Forsythiae Suspensae) 连翘	Jicai (Hirtentäschel) 薺菜
Baizhi (Radix Angelicae Dahuricae) 白芷	Kucai (Feldsalat) 苦菜
Zisuye (Folium Perillae Frutescentis) 紫苏叶	Huangqi (Radix Astragali Membranacei) 黄芪
Gaoben (Rhizoma et Radix Ligustici) 藁本	BERUHIGENDE KRÄUTER BEI ADRENALSTRESS, MENTALE / EMOTIONALE SYMPTOME
Chaihu (Radix Bupleuri) 柴胡	Danshen (Radix Salviae Miltiorrhizae) 丹参
Guizhi (Ramulus Cinnamomi Cassiae) 桂枝	Suanzaoren (Semen Zizyphi Spinosae) 酸枣仁
BIOFILM	Yejiateng (Polygoni multiflori Caulis) 夜交藤
Sanleng (Rhizoma Sparganii Stoloniferi) 三棱	Hehuanpi (Albiziae Cortex) 合欢皮
Ezhu (Rhizoma Curcumae Ezhu) 莪术	Shichangpu (Rhizoma Acori Graminei) 石菖蒲
Yujin (Tuber Curcumae) 郁金	YANG WÄRMEND, LENKT DIE LEBENSENERGIE IN DIE BATTERIE ZURÜCK
Zelan (Herba Lycopi Lucidi) 泽兰	Fuzi (Radix Aconiti Carmichaeli Preparata, Seitenwurzel) 附子
Huajiao (Zanthoxyli Pericarpium) 花椒	Chuanwu (Radix Aconiti Carmichaeli Preparata, Mutterwurzel) 川烏
Dilong (Lumbricus) 地龙	Caowu (Aconiti kusnezoffii Radix) 草乌
ANTIPARISITAR	Rougui (Cortex Cinnamomi Cassiae) 肉桂
Qinghao (Herba Artemisiae Annuae) 青蒿	Ganjiang (Rhizoma Zingiberis Officinalis) 干姜
Guanzhong (Cyrtomii Rhizoma) 贯众	Paojiang (Rhizoma Zingiberis Officinalis, kurz angeröstet) 炮姜
Huzhang (Radix et Rhizoma Polygoni Cuspidati) 虎杖	Shenjiang (Rhizoma Zingiberis Officinalis Recens) 生姜
Guijianyu (Euonymi Ramulus) 鬼箭羽	Wuzhuyu (Fructus Evodiae Rutaecarpae) 吴茱萸
Xuchangqing (Herba cum Radice Cynanchum Paniculatum) 徐长卿	KÖRPERSCHMERZEN
Changshan (Radix Dichorae Febrifugae) 常山	Wujiapi (Acanthopanax Cortex) 五加皮
Miwu (Folium Ligusticum wallichii) 藜蘆	Xudian (Radix Dipsaci Asperi) 续断
Dasuan (Bulbus Alli Sativi) 大蒜	Shenjincao (Lycopodii Herba) 伸筋草
ANTIBORRELIOSE BLUTTONIKA	
Danggui (Radix Angelicae Sinensis) 当归	
Chuanxiong (Radix Ligustici Chuanxiong) 川芎	
ANTIBORRELIOSE YIN-TONIKA	
Baihe (Bulbus Lilii) 百合	
Heshouwu (Radix Polygoni Multiflori Präparata) 何首烏	
Huangjing (Rhizoma Polygonati) 黄精	
(Bei) Shashen (Radix Adenophorae seu Glehniae) 沙参	

**Appendix II - Classical Pearls Kräuterrezepturen Zur Behandlung von Borreliose
& anderen Formen von "Gehirn-Gu"**

SYMPTOME & VERWENDUNG	EMPFOHLENE REZEPTUREN
Standard (Schwarzes Gu-Label)	Lightning Pearls, Thunder Pearls, Dragon Pearls
Shaoyang Beteiligung	Ease Pearls
Verdauungsprobleme, allgemeines Krankheitsgefühl, Antriebslosigkeit	Earth Pearls
Körperschmerzen	Bamboo Pearls
Kopfschmerzen und ausgeprägte Probleme der Hirnchemie	Gingko Pearls
Nahrungsmittelallergien	Cinnamon Pearls
Degenerative Gehirnveränderungen	Evergreen Pearls
Aconitum basierte Arzneien	Sugar Pearls, Ocean Pearls, Peace Pearls, Vitality Pearls, Moon Pearls

Endnoten

¹ Detaillierte Informationen über die medizinische Verwendung von Aconitum finden Sie in einem anderen Quinn/Frühauf Interview mit dem Titel: „Die Bedeutung von Aconitum“ (*siehe ClassicalChineseMedicine.org*)

© Heiner Frühauf, 2011

Übersetzung ins Deutsche Markus Goeke, 2011

Die Classical Pearls Produkte wurden nicht von der Food and Drug Administration evaluiert. Bitte beachten Sie, dass unsere Produkte gemäß der klassischen chinesischen alchemistischen Prinzipien zusammengestellt wurden. Referenzen zu modernen Krankheitsnamen in dieser Darstellung dienen dazu, eine allgemeine Idee zu vermitteln in welcher Weise diese klassischen Prinzipien in einem modernen klinischen Kontext Anwendung finden können. Dies soll nicht als ein Anspruch unsererseits verstanden werden, dass die Classical Pearls Produkte diese Zustände behandeln, heilen oder verhüten können.